



SPD Gleichen und Friedland

Presseerklärung zum GT-Bericht vom 14.07.2010

Umweltministerium will Wendebach-Stausee auslaufen lassen

Die SPD hier vor Ort ist mehr als verärgert über die Entscheidung der CDU-Landesregierung, den Wendebach-Stausee zu schleifen, so Frank Holzapfel, stellv. Vorsitzender der SPD Friedland und wohnhaft in Niedernjesa.

Das seit 1962 mit dem Beginn des Planfeststellungsverfahrens Wendebach anlaufende Chaos wird trotz vieler Zusagen der Landtagsabgeordneten Koch und Co. und des Umweltministers Sander hiermit fortgeführt, so Margot Blotevogel, Vorsitzender der SPD-Fraktion im Rat der Gemeinde Friedland.

Die Beteiligten vor Ort hatten die echte Hoffnung, dass alle Kräfte gemeinsam nach einer Lösung suchen, doch statt Gemeinsamkeit nun das Aus für den Wendebach und die Mitteilung, ohne Abschlussbesprechung und Erklärung über die Presse. **Ein unglaublicher Umgang mit den Menschen hier vor Ort, so nicht mit uns!**

Der Landkreis, die Gemeinde Gleichen, die Gemeinde Friedland und der Zweckverband haben alles dazu beigetragen, eine für alle Seiten verträgliche Lösung zu finden. Wir haben vor Ort einen Gutachter eingeschaltet, wir haben eigenes Geld dafür in die Hand genommen und wir haben eigene Lösungen vor Ort gefunden. In der Verbandsversammlung am 27.11.2008 wurde uns durch ein örtliches anerkanntes Büro eine Lösung vorgestellt, die sowohl den Dauerstau, die wertvolle Naherholung und auch den Hochwasserschutz für Niedernjesa sicherstellen würde! Der Clou an der Lösung, sie ist mit ca. 3 Mill. € auch noch kostengünstiger als alle kalkulierten Varianten des Landes Niedersachsen (Neubau 5,6 Mill. €, Rückbau mit zwei Seenlösungen 3,4 €, vollständiger Rückbau 3,4 Mill. €).

Woran liegt es? Ist das Land Niedersachsen oder gar das NLWKN zu hochnäsig, um Lösungen, die nicht aus der Landeshauptstadt kommen, anzuerkennen?

Die SPD Friedland und Gleichen kann im Moment die Landesregierung nur warnen, leichtfertig ein über Jahre hinweg gewachsenes Kleinod, das viele, viele Freunde in der Region hat, ohne ausreichende Begründung und ohne ausreichende Kommunikation vor Ort zu opfern, so Manfred Kuhlmann, Vorsitzender der Verbandsversammlung Wendebach. Diese Vorgehensweise würde die Reihen fest schließen und den Widerstand vor Ort hervorrufen.

Eins muss der Landesregierung auch klar sein, für einen kompletten Rückbau muss ein Planfeststellungsverfahren durchgeführt werden und das wird nicht ohne die Beteiligung der Menschen hier vor Ort gehen und hier werden dann nicht nur Fragen des Rückbaus, sondern auch Fragen des Hochwasserschutzes für Niedernjesa und anderer Unterlieger, wie z.B. der Stadt Göttingen, öffentlich diskutiert werden.

Deshalb ruft die SPD vor Ort alle Freunde des Wendebaches auf, diese Dreistigkeit nicht hinzunehmen und uns im Kampf für den Wendebach zu unterstützen. Hier müssen wir uns wehren, hier müssen wir Flagge zeigen, der Wendebach darf nicht geopfert werden.

Margot Blotevogel SPD

Fraktionsvorsitzende im Gemeinderat Friedland